

Erstchein:
Täglich früh 7 Uhr.
Umschale:
werden angenommen:
bis Abend 6, Conn-
tag bis die Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Zeitung, in diese Blätter
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.
Ausgabe:
15,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 22. Juni.

— D. Hoftheater. Das gestern bekannt gemachte Wochenspiel nennt für diese Woche zweimal „Fürst Emil“ Schauspiel in fünf Akten von Hugo Müller. Das sieht von der Verwaltung großes Vertrauen auf ein Stück voraus, dessen Lebhaftigkeit sie noch nicht erprobt hatte, aber jedenfalls hat die Darstellung vorgestern Abend sie eines Anderen belehrt. Wie wir hören ist dieser „Fürst Emil“ bereits in Berlin und Leipzig über die Bretter geschritten, aber — nur ein Mal und, das ist genug. Ein solch dramatisches Leben in Taschenformat ist uns lange nicht vorgekommen und wenn ein Charakter ein vollkommen gebildeter Wille sein soll, so sind in diesem Stück keine Menschen, sondern nur Sachen vorhanden. In früheren Seiten war der Pranger ein öffentlicher Ort, an dem die Gerechtigkeit von Zeit zu Zeit ihre Schlachtopfer auslüftete ließ, damit sie im Arrest nicht schmäler würden. Gleicher Verfahren übt jetzt manchmal die Bühne an Stücken die der dramatischen Gerechtigkeit entbehren und aus dem Arrest der Archivs an das Licht des Tages oder besser gesagt, an das Licht der Lampen kommen. Welch ein zerstörerischer Charakter ist dieser Fürst Emil der die Prinzessin Melanie heraustragen will und nicht, wie in Leben, ehrlich, sie selbst aussucht, sondern sie zu diesem Zweck auf sein Schloss kommen lässt. Sie kommt an und wie sie einer Comödie im Vertrauen eröffnet, mit einer Schuld beladen. Nun hört, Alles ist gefrämt, welch Verbrechen auf ihrer Seele lastet, bis endlich die Bombe platzt und sie das Bekennniß füller Liebe zu einem unbekannten Offizier ablegt, der einmal etwas verwundet, eine Nacht in ihrem Schlosse als Gast gebracht hat. Das ist die große Schuld, der das Publikum aber keinen Credit schenkt und sich eben so fassig verhält wie die Liebe des Fürsten Emil zu seiner Braut, die seinem Bruder Carl, welcher eben der obigen Offizier war, ihre Liebe geschenkt. Auf höchst plump Art kommt Emil hinter das Geheimnis und er gerät darüber in einen Paroxysmus sonder Gleichen; er wird ein moderner rasanten Nolan, ein Lear im schwarzen Frack, der noch schlimmer tobt als das immer aufsteigende Gewitter. Wenn in dem Stütze der Gedankenblätter so viele wären, wie der Couffisnblätter, dann müßte es einschlagen; doch ist aber nicht der Fall und die kritische Brandversicherungs Commission kann ihm deshalb keine Police ausfertigen. Wie viel unnütze Personen in dem Stück, deren Rollen sich in einen Fingerhut stecken lassen, z. B. der Tribunal-Präsident, der Kammerherr von Spiegel, der Lieutenant Gravenhorst, der Müller Mathes, ja selbst Mignon (Fräulein Guinard) die im ersten Akt nur eine Scene hat, wo sie dem Fürsten im Walde nachläuft, ihn auf der Jagd aussucht, deren ganzes Ergebnis in einem todgeschossenen Fuchs besteht. Stirbt der Fuchs, so gilt der Balg; das Stück starb auch, Abends um halb zehn Uhr nachdem es bereits schon halb acht Uhr seinen Geist ausgegeben hatte. Wir stellen ihm hiermit pflichtgetreu seinen Todtentchein aus und bekennen, daß Herr Dettmer als Fürst Emil, Fräulein Ulrich (Melanie), Herr Koberstein (Prinz Carl), besonders aber Herr Jäger als Hofmarschall alle ihre Kräfte aufboten. Das Publikum verhielt sich ruhig und der Direction sei kein Vorwurf gemacht, da bei der jetzigen Dürre auf dem dramatischen Felde jede Theaterverwaltung gleich einer hungrigen Kächenmaus die Fruchtböden der dramatischen Literatur durchläuft, um nur etwas zu erhaschen, das man eine Novität nennen kann.

— Auf dem Rittergute zu Casabia bei Oschatz ist am 17. Juni ein Seitengebäude mit eingebauten Pferde- und Säufällen ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer ist in Folge böswilliger Brandstiftung entstanden und es hat die Gendarmerie bereits einen Handverleserschen als dieser That dringend verdächtig ermittelt und der Behörde überliefert. Der selbe soll auch seine That bereits eingestanden haben.

— In Wettroda bei Radeberg ist am 18. Juni der 9 Jahr alte Handarbeitersohn Carl August Jähne beim Baden in der Nöde ertrunken.

— Ein eigenhümliches Portemonnaie entwidete in diesen Tagen eine Frucht- und Gemüsehändlerin auf dem Altmarkt. Es lausste bei ihr ein Herr Gurken und verschiedene andere norddeutsche Früchte und bezahlte sie dafür mit einem Fünftalerchein, auf den sie natürlich so und so viel Thaler und Neugroschen herausgeben mußte. Als sie das Wechselgeschäft fertig gebracht, stellte sie den Fünftalerchein in die — Strümpfe. Wahrscheinlich — ein selenes Portemonnaie.

— Reisen ist Leben, wer reiset, lebt doppelt. Wer sich aber jener Tour anschließen will, welche drei Monate in Anspruch nimmt, wer Zeit und Geld besitzt, eine Orientreise in Gesellschaft zu unternehmen, den verweisen wir auf das hier selbst erschienene Programm, welches der Herr Major a. D. Freiherr von Prinz herausgegeben hat. Derselbe stellt sich an die Spize als Leiter und Lenker des Reiseunternehmens wozu er vollkommen befähigt ist, seine Reisen in der Levante, Ägypten und Nubien in den Jahren 1863—1865 haben sel-

bigen mit den Verhältnissen im Oriente und mit der arabischen Sprache vertraut gemacht. Die Gesellschaft soll sich nicht über 25 Personen erstrecken und versammeln sich folche den 14. October d. J. in Wien. Von dort geht die Reise mit dem Donaubomper nach Pesth, später nach Varna, einer türkischen Stadt am schwarzen Meer und von da mit einem Lloyd dampfer in etwa 10 Stunden nach Constantinopel. In Varna werden die bereit gehaltenen Logis bezogen, alle Merkwürdigkeiten in Augenschein genommen, Spazierfahrten nach Scutari u. s. w. unternommen. Ferner zu Schiffen nach Smyrna, Rhodus, Eypern, Beyrut mit seinen herrlichen Gärten und dem Libanon im Hintergrund. Die feineren Besuchsorte sind Jerusalem, mit Aufenthalt von acht Tagen. Ausflug nach Bethlehem, dem Jordan, nach Jerusalem entweder in 14 Tagen durch die Wüste zu Pferde direct nach Cairo, oder zu Pferde nach Jaffa und per Dampfer nach Alexandrien, nach Kairo und von da per Dampfer nach Ägypten. In Cairo 3 Wochen Aufenthalt, Wohnung im Hotel du Nil. Besichtigung der Pyramiden von Gizeh u. s. w. zurück dann nach Triest mit dem Dampfer. Das Reisegeld beträgt für jeden Einzelnen 1200 Thaler. In den Hotel mit täglich eine halbe Flasche Wein gewährt und wird nachträglich den Teilnehmern noch ein mehr tägiger Aufenthalt in dem reiyenden Corfu zugestellt. Kenntnis fremder Sprachen ist nicht notwendig nur — Geld und wer so glücklich ist, sich diesen hohen Preis zu verschaffen, hat jedenfalls für sein ganzes Leben eine unauelöschliche schöne Erinnerung.

— Ein griller Epoch stand in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend auf der Freiberger Straße statt, der sich allerdings sehr in die Länge zog und an der königl. Polizeidirection endete. Ein in jener Nacht noch Unbekannter wollte nach dem Gasthause zum Palmbaum auf der Freiberger Straße gewiesen sein und alsbald fanden sich drei nächtliche Wanderer, es war gegen 1 Uhr, die ihn dahin weisen. Da er sein Trinkgeld geben wollte, so entstand ein solcher Scandal, daß nach den verabsolten Ohrfeigen die Wächter prüften und zwei davon mit einem Gendarmen erschienen. Es mußte alsbald zur Arrestur Dessen geschritten werden, welcher im Palmbaum schon ein sicheres Asyl suchte. Der ging aber so leicht nicht mit. Schon auf der Stiftstraße, als es nach der Beiratswache gehen sollte, fiel er zu Boden. Auf dem weiteren Transport entdeckte er sich der Hosen und Stiefel und so ging die abartige Wanderschaft fort, bis nach der Palmstraße, wo endlich ein Dienstmännchen die Kleidungsstücke auf Verlangen nachtrug. Erst in der Nähe des Taschenberges fand es der Arrestat für nötig, sich wieder anzuleben, um ansständig an jenem Orte zu erscheinen, wo er über paradiesische Zustände nachzudenken, Zeit genug hat. Wie müssen bemerken, daß auch noch Andere sich in den nächtlichen Scandal hineingemengt und die Beamten insultiert hatten. Auch sie wurden, als Jeder einzeln, wie ihr Matador, weil sie sich renitent zeigten, nach dem Polizeihause abgeführt. Wer das vierblättrige scandalöse Kleckblatt gewesen, haben wir nicht erfahren können.

— In Blanenthal bei Eibenstock fand am 18. Juni in der Reichelschen Brauerei ein altes Gewöhn abgetragen werden. Dasselbe stürzte jedoch plötzlich teilweise zusammen und hat den 25 Jahre alten Maurer Eduard Voigtmann aus Rautenkranz verschüttet und getötet. Außerdem wurden noch der 18jährige Handlanger Bruno Weickert und der 25jährige Handlanger Albrecht Friedrich Neubert, beide aus Sofia, erhablich, wenn auch nicht lebensgefährlich verletzt. Der Erste erlitt insbesondere einen Doppelbruch des rechten Beines, der Letzte dagegen mehrere Verwundungen am Kopfe.

— Das vor dem Feldzuge hier in Garnison gewesene, jetzt in Wehlen stationierte Musikkorps des zweiten Jäger-Bataillons wird heute (Montag) unter Leitung des Herrn Stabs-Waldhornist Werner im Schiller-Schlößchen concertiren.

— In Oberhau wurde am Sonnabend Nachts das Kleidermagazin von Karl Trübenbach durch freche Diebeshand erbrochen und seines Inhalts, bestehend in fertiger Herren- und Damengarderobe nebst daligenden Stoffen im Werthe von 1000 bis 1500 Thatern bereut. Die größte Theilnahme wendet sich dem durch diesen Verlust schwer betroffenen und allgemein geschätzten Inhaber des betr. Geschäfts zu.

— In Pressendorf bei Frauenstein ist am 19. Juni früh in der zweiten Stunde das Gut des Gutsbesitzers Daniel Müller niedergebrannt. Die Gebäude bestanden im oberen Stock aus Fachwerk und waren mit Stroh bedeckt. In dessen Folge griff das Feuer mit rasender Schnelligkeit um sich. Als die Bewohner des Gutes aus dem Schlafe erwachten, stand schon Alles in hellen Flammen, auch das Haupteingangstor und die Hintertür waren durch das Feuer bereits unpassierbar geworden, kurz Alles was sich retten wollte, mußte zum Fenster hinaus ins Freie springen. Menschen sind glücklicher Weise nicht umgekommen, wohl aber sind 3 Pferde, 11 Kühe, 2 Ochsen, 4 Kälber, 5 Schweine, eine Anzahl Hühner usw. mit verbrannt, während nur 1 Pferd und der Kettenhund gerettet werden

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Thgr.
bei unregelmäßiger Aus-
lieferung in's Hand.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Thgr.
Einzelne Nummern
1 Thgr.

Unterlagenpreise:
Für den Raum eines
geknoteten Zeiles:
1 Thgr. Unter „Einge-
schrankt“ die Zeile
2 Thgr.

könnten. Man vermutet, daß das Feuer in Folge böswilliger Brandstiftung entstanden ist, speziellere Verdachtspuren sollen sich jedoch noch nicht ergeben haben.

— In Niederhaida ist am 17. Juni die dem Gutsbesitzer Uhlig aus Lippendorf gehörige sogenannte Löhermühle nebst Wohn- und Nebengebäuden ein Raub der Flammen geworden. Dem Mühlenspalt und einer Dienstmagd derselben, sowie der Auspuglerin Lojer und deren Tochter ist das meiste von ihrem Mobiliar, auch baares Geld und verschiedenes Vieh mit verbrannt. Es scheint absichtliche Brandstiftung vorzuliegen und ist bereits Untersuchung deshalb eingeleitet worden.

— Interessant dürfte für das Publikum die Notiz sein, daß im Circus des Brockmann'schen Artistheaters auf der Circusstraße alle Morgen von 10 bis 1 Uhr Probe stattfindet und Dienstigen zu dieser Probe freies Entrée haben, welche für denselben Abend Eintrittsbillets an der am Morgen geöffneten Kasse lösen.edenfalls ist nach unseren Wahrnehmungen die Probe eben so interessant, als die Vorstellung selbst — wenn nicht gar interessanter.

— g. Der Besuch der Gehölzschule im I. Großen Garten Herr Hofgärtner Mietz war für die Mitglieder der „Flora“ eben so anregend als belehrend, da der ohne Ausnahme gefaute Habitus des zahlreichen Bestandes Zeugniß von entsprechender forschamr Cultur gah. Bei den damit verbundenen Erdbeeren-Ausstellung waren von 5 Mitgliedern circa 25 verschiedene Sorten ausgestellt worden, unter denen sich Chili, Marguerite, La Cremona, La Constante, Marie Louise und die neue La Magareye auszeichneten. Uebertrouffen wurden jedoch alle diese Sorten von Dr. Nicoeire, welche letztere Sorte vom Herrn Zimmermeister Schleifer ausgestellt war und wovon einzelne Früchte über drei Lohn wogen.

— Auf Böhmen's Bergen entzünden sich am Abend des 23. Juni Dienstag die Johannissfeuer. Der deren besonders viele um den Rosenberg, Hutberg, Arnsberg und im Kamnitzer Gebirge sichtbar werden, so eignet sich von Schenbau aus als naher und schöner Beobachtungspunkt der Wolfssberg bei Kleinhardsdorf. Es ist derselbe sehr bequem zu erreichen auf seinen neu hergestellten Wegen, die dann auch den Rückweg in den Abendstunden leicht und angenehm machen.

Kleine Wochenschau.

Der Hrse springt oft auf, wo wir es am wenigsten vermuteten. Russland will in das Civilisations-Beglückungs-Geschäft des Herrn Ludwig Napoleon, der sich zuerst den Anschein gab, als habe er für dieses Geschäft allein das Monopol gepachtet, neuerdings auch ein Werk mit hineinreden und hat den Antrag an die europäischen Regierungen gestellt, für den Kriegsfall die in zahllose Splitter zerprangenden Granaten in Wegfall zu bringen. Es ist dies ein Antrag, den die Menschenfreundlichkeit nur mit großer Genugthuung begrüßen kann. Denn wenn es in unserem aufgeklärten und humanen Jahrhundert einmal nicht abgehen kann, tot oder zum Krüppel geschossen zu werden, soll es wenigstens mit Projectilen geschehen, die nicht so niederrächtige, barbarische und schwer zu hellende Wunden hervorbringen, wie die verfluschten Granatsplitter. So wie man die Kettenzugeln der früheren Zeit, welche noch größere Schinderknechte als die Granaten waren, da sie die Mannschaften ganzer und halber Compagnien im buchstäblichen Sinne des Wortes zerrissen, mit dem Banne der Völkerrechtshof recht belegt und in Wegfall brachte, kann es auch mit den tödlichen und unmenschlichen explodirenden Wurfschüssen geschehen. Hoffentlich wird die Riesenmilitärmacht des norddeutschen Bundes im Stande sein, die Herren Franzosen, so sie es gelingen sollte, uns einen freundnachbarlichen Besuch mit obligaten Chafepats abzustatten, auch ohne Granaten über den Rhein hinüber zu bekommen, zumal der Netter der menschlichen Gemeinschaft der russischen Granaten-antipathie ebenfalls beigeplichtet haben soll. Also lüstig Krieg und Blutvergießen und sonstige revolutionsstiftende Aktionenmanöver ohne Granaten. Es wird schon auch gehen. Olizur Burrit mit der Friedensfeife wird aber nicht umhin können, dem Kaiser Alexander ein halbes Kilogramm achtzig Freudenkästchen für seinen menschenfreundlichen Antrag zu überbringen, obwohl gewisse Berliner Splitterrichter wissen wollen, Russlands Granatenversion schreibe sich daher, weil es in dieser Branche Tobismachegeschäfte noch nicht so zu Hause sei, wie die übrigen Kriegsmäthe. Dem sei, wie ihm wolle, wenn wir die „Bomben und Granaten“ nur los werden.

Wie verlautet, wollen die rheinländischen Briganten, die Spielächter, welche zur Schande des deutschen Volkes unter des durchlauchtigsten deutschen Bundes schützenden Privilegien so lange Jahre ihr Raubhandwerk getrieben, sobald die vom nordrheinischen Vürste gestellte Salzenfrist abgelaufen, mit Schiff und Geißire nach Buda Pesth übersiedeln, um ihre Schrotlöpfe und Blutigel an die Kremlitzer Dacaten stossen. Den Vürsten der voll- und warmblütigen Magnaten zu legen. Die Speculation ist so bitter nicht. Erstens kann sich der

spielsfertige Wagner, um sich zu ruinieren die Habschößen nach dem Vater Rhein ersparen und vielleicht zieht jetzt auch der Nachbar Türke und Russen den Riemer, da er's näher hat. In der höheren Gesellschaft von Paris bedarf es überwiegend der Raubritter Benazet und Blank gar nicht mehr, da bleibt man hübsch unter sich und fröhlt sich gegenseitig auf wie die Ohrfeuer, einer den andern. Uebrigens dürfte den dasigen politischen Hazardspielern schließlich auch nichts übrig bleiben, als dem gesamten französischen Volk: ein va banque!

Trotz Lehren wir in's gemütliche Deutschland zurück. Der Prager Barometer ist doch ein speculator Kopf. Der verlangt nachträglich von dem Tschechencomité, welches das große Theatereinweihfest in Scène setzte, fünfhundert Gulden Gratification. Das fängt der industriose Wettermann so an: Ich habe, sagt er, für die Theatereinweih das schönste Wetter prophezeit. In Folge dieser meiner Prophezeiung sind Tschechen und Deutsche zu Läufen herbeigeströmt, was nicht der Fall gewesen sein würde, so ich Graupewetter oder sonstige Regenschauer bedürftige Witterung angesagt. Also heraus mit den fünfhundert Gulden, oder ich prophezeihe Euch ein Donnerwetter, an das Ihr deulen sollt!

Die Wiener gummieren aus Leibekräften an ihrer Festhalle zum großen Schützenfest und sijgen über der Wein- und Speisefarte, die sie ihren Gästen vorlegen wollen. Sie haben in ihrer bekannten Gemüthslichkeit und wahrscheinlich in der Freude, das Concordat los zu sein, die ganze Welt eingeladen, nicht bloss so weit die deutsche Zunge reicht. Jeder Erdenbürger und Erdennilger männlichen und weiblichen Geschlechts ist willkommen, so er freudigen Herzens an der allgemeinen Fidelität sich begeistigen will. Die guten Preußen werden den brauen Wienern diesmal wohl willkommen sein, als vor zwei Jahren

Was die liebe Politik vorige Woche anlangt, so war sie das Große nicht und konnte das auch nicht sein, da die allerhöchste Diplomatie die allerhöchste Wetterhahn, so zu sagen den Pips hatten. Der Gesellschaftsreiter liegt in Fontainebleau an einer Malattie darnieder, die sehr schmerhaft sein soll und einen griechisch-medizinischen Namen führt, den wir wieder vergessen haben; wer kann sich das umfangreiche Krankheitsregister merken, das die Doctoren mit der Zeit aufzuspielen haben und das eben so schwer auszuordnen, als die beständige Medizin schwer einzuschätzen ist. Der andre Wettbewerb, der Graf Bismarck, hat die Lippenstiftbindung. Da wissen wir doch eher, wo und wie, weil es wenigstens deutsch verschleierte Worte sind. Wie wissen bereits seit Adam her, was ein Fall ist und wer hätte nicht einmal an einem entzündeten Barden, Finger oder Darmi labiert? Während aber Herr Bonaparte in Fontainebleau schmerhaft auf dem Sofha liegt, wo er hinreichend Gelegenheit hat, über die Abdankung des großen Napoleon nachzudenken, die in diesem Schlosse unterzeichnet wurde, will Bismarck nach Pommernland auf sein Gut fahren und umwohnt von Pommerscher Landwehr seine vollkommene Genesung, die schon jetzt erfreulich vorschreitet, abwarten. Es ist nur gut, daß Beust sich von seinem Choleranfall erholt hat, sonst könnte die alleroberste Maschinerie ganz und gar still. En seltsamer Zusatz will, daß die drei Männer, in deren Händen hauptsächlich die nächste Zukunft liegt, sich sämmtlich mit dem weichen B anfangen: Bonaparte, Bismarck, Beust. Soll das vielleicht andeuten, daß die allerneueste Politik mit ihren Segnungen noch im Anfange des ABC's steht? Wenn es aber dem ersten Politiker in Europa im Wagen nicht recht ist, ist es da ein Wunder, wenn es auch den geehrten Völkern im Corporenpumpus nicht ganz lauscht und sie ebenfalls mit unterschiedlichen nervösen Affectionen, Conjecturen, Obstruktionen, Constitutionen, Conscriptien und Contributionen ihre liebe Not haben? — Uebrigens sollen die Herren Bonaparte und Bismarck machen, daß sie gefünd werden, denn nach der "Times", der Leid- und Magenzeitung John Bull's, soll bereits im nächsten Monat September der Teufel loogehen. — Abwarten!

In der Seestadt Bremen, welche Hildebrandt und sein Sohn Hildebrandt ihrer Zeit nicht ausfindig zu machen vermochten, gab's vorige Woche unter der lieben Christenheit colossale Reiterei; diesmal keine politische, sondern rein kirchliche. Auf der einen Seite kämpfte die Bibel, auf der anderen das katholische Dogma. „Wie Wulf, wie Waiblingen!“ hieß es wieder einmal. Man hatte zu dieser hierarchisch-reformatorischen Pauferti auch noch den frummen Grönlichnamstag aus gefucht. Die bewaffnete Macht mußte einschreiten, um die erbitterten Kirchenäster und Evangelisten auseinander zu treiben.

In den Tuilerien ist endlich der „Nero“ seiner Leiden erlogen. Was zufürt Du unwillkürlich zusammen, lieber Leser? Nero war der Lieblingshund seiner Majestät des Kaisers der Franzosen, der Letzterem o' mehr Vergnügen gemacht hat, als mancher hochgestellte Diplomat. Uebrigens war der Nero auch dem Pariser Publikum eine eben so bekannte wie beliebte Persönlichkeit.

Auso am Sonnabend war's in Berlin auch alle, mit dem Reichstage nämlich; Förfertigung war bereits abgerissen. Der Sachsenlandtag ist auch alle, Bismarck rippentellzündet, Napoleon schmerzt auf dem Sofha in Fontainebleau, der preußische Gesandte in Paris dito frant, er sitzt schon im Bade Gms, — jetzt fragt ich eine billig denkende Menschheit, wovon wir armen Zeitungsschreiber in der nächsten Zukunft bei den ohnehin teuren Butterpreisen leben wollen? Von den Dresdner Vogelwiese und dem Wiener Schäpensfest, wo die deutschen Schäphen unter Brüderklang und Klirrfestgang wieder einmal die deutsche Einheit zusammenschließen werden, können wir nicht fass werden. Wir können nicht einmal à la Ophelia in's Kloster gehen, da man bereits in Italien anfängt, die Klöster aufzuhoben. O Tempora, o Moris!

Unser Dresdner Landtmann Herr Stabstrompeter Wagner gab im Verein mit dem Posaunen-trüben Herrn Prof. in Berlin vorige Woche ein Concert, wo er das jas die Berliner „Tropine“ also auch lädt. Herr Professor und der sächsische Kapellmeister Herr Dr. Wagner geben am Dienstag im Hofgärtner ein Concert. Wir haben nichts etwa

* v. m. am volksalter Holzgärtner jas.

Monstreusel bemerkte, wohl aber eine sehr künstlerisch behandelte Posaune. Dieselbe war kein Ungetüm, wie ihre Urgroßmutter, die Heimbin der Mauer von Jericho, sondern hatte eine wohl-dressierte Stimme, die mit heimlicher Sentimentalität eine verliebte Trompete ansprach und mit ihr Betrachtungen über Mondchein, die Ufer des Ganges, Lotusblumen, heimliche Geschichten von Rosen, Liebe, Treue und andere schöne Dinge ansprach. Diese Trompete ward geblasen von Herrn Wagner, der in sächsischer Reiteruniform — himmelblauer Anzug (Rock, Hose, Weste mit silberner Flechte) — auftrat und ihr die jastesten Töne entlockte. Mit großer Virtuosität phantasierte Herr Wagner über des Stammbaum Josephs ägyptische Reise. Zwei obligate Piccolo Blöten ließen Nachtigallen im Hofgärtner schlagen; es regnete nicht, das ganze Concert machte einen vom schönsten Wetter begünstigten Eindruck. Viele Personen erhielten großen Beifall und hoffen wir, die Gäste werden sich nicht durch die gefüllte Kasse abschrecken lassen, recht bald mehr von sich hören zu lassen."

* London. Vor dem Magistrat des Polizeigerichts in Wolverhampton erschienen zwei junge hübsche Mädchen unter der Anklage des ungefährlichen Faustkampfes. Beide liebten einen und denselben jungen Mann, und da keine von ihnen denselben ihrer Nebenbuhlerin überlassen wollte, waren sie darüber einig geworden, es durch einen Faustkampf entschieden zu lassen. Eine große Menschenmenge hatte sich auf dem Kampfplatz eingefunden, auch die Ursache und der Preis des Kampfes — der junge Mann — war erstanden und erreichte nicht geringe Aufmerksamkeit. Verschiedene Gänge waren schon von den weiblichen Gladiatoren unternommen worden, der Sieg war schwankend, da erschien die Polizei und verhaftete die Kämpfenden. Der Polizeigericht verurteilte die Mädchen zu einer Geldstrafe von zwei Schillingen und in die Kosten.

* Neujahrsrechnungen gibt es bei den Chinesen nicht, alle Handwerks- und Haushaltungsbuchhaltungen müssen vor dem letzten Abend des Jahres bezahlt werden. Es ist nicht Gesetz, aber Sitte und diebstahl erlaubt sich so stolz, daß Halle vorgenommen sind, wo sich die Schuldnier, um der mit ihrer Zahlungsfähigkeit verbundenen Schande zu entgehen, das Leben genommen haben. Zeigt ein Schuldnier sich faulig, so stöttert der Gläubiger ihm auch wohl am letzten Abend des Jahres einen Bruch in seiner Wohnung ab, die er, wenn Drohungen nicht helfen, zu zerstören anfängt; auf solche Weise stirbt er die Feste freude und das gilt für eine böse Verbedeutung für das nächste Jahr. Weißt sich der Schuldnier diesem unwillkommenen Besuch zu entsinnen, so giebt es auch dafür ein bewährtes Mittel. Der Gläubiger, der am Neujahrsmorgen seine Rechnung nicht mehr einfordern darf, nimmt einfach an, daß es noch Abend sei; er drückt dieses dadurch aus, daß er am selben Tage eine brennende Laterne trug und damit seinen Schuldnier auf der Straße suchte.

* Stockholm, 13. Juni. Heute Nachmittag hat in der

eine halbe Meile westlich von der Stadt an der Winterzeit be-

legenen, einer Aktiengesellschaft gehörenden Nitroglycerin-Fabrik

eine Explosion stattgefunden. Das Laboratorium, in welchem

sich wertvolle Apparate befanden, das Wohnhaus und eine

kleine Werkstatt wurden total zertrümmert. Es sind 14 Menschen

um's Leben gekommen. In einer 100 Fuß von der Unglücks-

stätte entfernten Säureküche wurde glücklicherweise nicht

gearbeitet, und ist bei dem Einsturz der selben kein Menschen-

leben zu beklagen. Der Werkmeister, Herr Diedbeck, wollte sich

eben vom Mittagessen wieder in's Laboratorium begeben, als

die Katastrophe eintrat; er kam mit einigen Schrammen davon.

ingenieur Nobel bewohnte mehrere Zimmer im Laboratorium,

befand sich aber pünktlicher Weise in der Stadt. In Stockholm

sprangen in den verschiedensten Stadtvierteln die Fensterscheiben,

und im Umkreis einer Meile von der Stadt wurden die Thüren

durch die Lüfterschüttung auf- und zugeschlagen.

* Eine neue Druckmaschine. In unseren Ateliers, sagt die "Times", haben wir eine Presse geprüft, welche alles übertrifft, was bisher auf dem Gebiete der Druckerei erschienen und geleistet worden ist. Endloses Papier wird sich um eine Rolle, welche je nach Bedarf der Presse Papier liefert. Die Maschine kann auf diese Weise in einer einzigen Stunde

46,000 Bogen liefern, so etwas Unerhörtes ist noch nicht da-

gewesen; dabei schneidet die Maschine auch noch die Bogen ab,

falls sie und liefert einen nach dem andern fertig ab.

* Die "Opinion nationale" erzählte einen seltsamen Fall, der sich in der Nacht vom 31. Mai auf der Paris-Orléans-Bahn zutrug, und der, so unglaublich er klingt, in allen Einzelheiten von den Maschinisten und der Verwaltung genau constatirt worden sein soll. Ein Güterzug, der von Paris nach Vendôme ging, wurde nämlich plötzlich durch Raupen aufgeholt und blieb acht Minuten stehen. Man mußte warten, bis auf telegraphischen Anruf eine Hilfsmaschine angelangt war, um den Zug wieder flott zu machen.

* Königsberg. Zur Warnung. Ein Regierungsschreiber verbrannte sich in den letzten Tagen voriger Woche die Hand durch ein Stückchen brennenden Phosphors, das von einem Schwefelholzchen auf dieselbe gefallen war. Eine Blase, die sich in Folge dessen gebildet, wurde von ihm mit einem Feuermesser aufgeschnitten, worauf im Nu die Hand hoch entzündet. Der sehr bald herbigerufene Arzt erklärte eine Amputation des Armes für erforderlich, deren sich der Verunglückte durchaus nicht zu unterziehen vermochte. Sein Tod erfolgte bereits am Sonntag in Folge von Blutvergiftung.

* Aus Magdeburg schreibt man: In Kärrnthen sind gegenwärtig die Regen-Wipptroponien an der Tagesordnung. Unlängst wurde ein hübsches Geschichtchen von einer solchen Prozession bei Villach erzählt, deren Teilnehmer so sicher auf Erförung ihrer Bitten rechneten, daß sie gleich die Regenschirme mitnahmen. Auf den Lushariberg kamen Prozessionen aus Kärrnthen, die batzen um Regen, und Prozessionen aus Kraain, die batzen um schönes Wetter, weil es dort schon genug geregnet.

* Zwei junge unverheirathete Frauenzimmer in New York sind eine sonderbare Wette eingegangen. Diejenige Dame, welche zuerst das Gewicht von 110 Pfund erreicht, ist Siegerin. Die eine der wettelnden Damen nähert sich von sogennannten Kaldaunen, Eiern und Chrysi, die anziehen von Blechzinn und Chocolate.

* Zweiteilig. An eine Dame, welche sich dieser Tage von einem Coiffeur ein Paar Hängetücher (zum Chignon passend), erbat, riefte letzterer die versängliche Frage: „Wünschen Sie ein paar hinter die Ohren?“

Fortsetzung seit 20 Jahren
der Berichte über die heilsamen Wirkungen der ächten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikate.
Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin,
Neue Wilhelmstr. Nr. 1.

Braunberg, 2. Mai 1868.

Die Besuche der vom Typhus Gebechenen, die durch Ihren Malz-Extrakt erquickt und gesäubert waren und ihren Dank aussprachen, sind mir die liebsten Erinnerungen aus diesen letzten schweren Monaten. Ich hätte Eu. Wohlgeb. wohl gewünscht, selbst den Dank entgegen nehmen zu können und selbst zu hören, wie dies alleinige Stärkungsmittel noch und nach wieder zum freien Bewegen half, die Müdigkeit und Schwäche aus Händen und Füßen nahm. Sechs Flaschen Malz-Extrakt, die erste nach der Erkrankung des Arztes vorliegt auf 3 Tage verteilt, verschafften eine wesentliche Verbesserung des Besindens, und um möglichst vielen zu helfen mußten sich die Einzelnen mit dieser Quantität genügen lassen. Gott sei Dank! Alle sind gesund geworden und werden sich ihres Wohlthäters in Berlin wohl noch manchmal dankbar erinnern.

Noch benachrichtige ich Sie, daß meine kleine Wissamkeit für Kranken sich nur auf einen Frauenverein gründet, der sich Krankenpflege zur Aufgabe gestellt, und dem ich als Vorsitzender und Ratschäftsführer angehöre.

Franz Pfarrer Laura Herrmann.

Die Johann Hoff'sche Malzgebiets-Chocolade hat bei den Kranken außallend schnell und efreulich gewirkt. Dr. Siminowski, Oberarzt des Krankenospitals zu St. Petersburg.

Vor Zeichnung wird gewarnt!

Von sämtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halt stets Lager:

Heinrich Schipke in Löbau.

C. C. Murtz in Meißen.

Fr. Geissler in Dresden, Neustadt am Markt.

Gärtnerladen von Nob. Hoff'scher Mälz-Extrakt.

Iade & Eggers zu Fabrikpreisen mit Stabatt bei

Adolf Wiah. Dresden, Seestraße.

Für Herren:

Alpacca-Jaquets

allerleichteste Sommertracht, von 3 Thaler an, empfiehlt

S. Meyer jun., Frauenstrasse 4. 5.

Himbeer-Limonaden-Extract,

die beste Erfrischung bei recht warmen Tagen.

Derselbe ist von ausgezeichnete Güte und eignet sich bestens für die köstlichen Wohlgeschmacke wegen nicht nur zum Zugießen der mousstrenden Wässer, sondern bereitet, wenig Tropfen in frisches Brunnenwasser, die vorzüglichste Limonade.

Die ganze Flasche 16 Ngr., die halbe

9 Ngr., die Kanne 16 Ngr.

Ferdinand Bogel, Breitestr. 21.

Neustadt: Herr Friedr. Wollmann, Hauptstr. 20.

Rosen-Ausstellung.

Freunden dieser herrlichen Blumengattung erlaube mir auf den polnischen Alot mein reichhaltiges Sammlung aufzuschauen zu machen und zu deren Bekanntmachung einzuladen.

Dresden, Chemnitzer Strasse 22.

Paul Ruschpler.

Rosengärtner.

P. S. In gleicher Zeit werden Rosenbonquets in natürlichen Formen geliefert.

Leih-Anstalt,

Pirnalsche Strasse 46, I.

gewährt Darlehen in jeder Summe auf Waren, sowie auf gute Pfänder aller Art unter strengster Discretion.

Fabrik künstlicher Haararbeiten

von

Herm. Mellner & Sohn,

R. S. Hoffmann, 4 Schloßstrasse 4.

Ingenieur Ferd Wecker, Alter 2 pt.

Maschinencorstruction, Concessionszeichnungen, Pläne zu Fabrikantlagen, Kostenanschläge, Patente und deren Verwertung, Modelle, Maschinen-Ausstellung und Ingangsetzung.

Dr. med. G. Neumann, prakt. u. Specialist für Geschlechtskrankheiten. Entlastt. 10. Raum. 1—4 Raden. Tel. 818.

Augenheilanstalt von Dr. M. Weller I.

in jetzt Pragerstrasse 42.

Allgemeine

Erb- und Credit-Anstalt

Breitestr. 10, II.

gewährt Darlehen in jeder Betragshöhe auf alle gute Gegenstände und Wertpapiere.

Discretion. — Auslieferung der Pfänder sofort.

Parfumerie - Handlung

Herm. Kellner & Sohn,
2. G. Hoffleiter, 4 Schloßstraße 4.

Alberts-Bad.

Bade- u. Trinkhalle, Dresden, Dres.
Herr 38. Wannen-, Bosen- u.
Mauschäder in jeder Lagezeit.
Für Herren Sonnt., Mont., Mittw., u. Freit., v.
8-11 U. u. Sonnab., v. 10-11 U., sowie alle Tage Nachm. v. 8-11 U.
Für Damen Dienst. u. Donnerst., v. 8-11 U., Sonnt. st. ab 7-10 U.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktion-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffsfahrt zwischen
Hamburg und New-York.

Southampton anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe
Saxonia, Mittwoch 24. Juni. Allemania, Mittwoch 15. Juli
Borussia, Sonnabend 27. Juni. Holstein, do. 22. Juli
Hammonia, Mittwoch 1. Juli. Cimbria, do. 29. Juli
Germania, do. 8. Juli. Westphalia (im Bau).

* Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Cajute Pr. Et. Thl. 165.

Zweite Cajute 100.

Brüderhändel 50.

Fracht Pf. St. 2. pr. 40 Hamb. Kubikfuß mit 150^o Brimage,

für ordinaire Güter nach Ueberseefahrt.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten 4. Sgr.

Briefe zu bezeichnen „Dr. Hamburger Dampfschiff“

und zwischen **Hamburg** und **New - Orleans**,

auf der Ausreise Havre und Havana, auf der Rückreise Havana und

Southampton anlaufend.

Saxonia, Donnerstag, 1. October. Saxonia, Donnerstag, 31. December.

Bavaria, Sonntag, 1. November. Bavaria, Montag, 1. Februar 1869.

Tentonia, Dienstag, 1. December. Tentonia, Montag, 1. März

Passagepreise: Erste Cajute Pr. Et. Thl. 200, Zweite Cajute Pr.

Etr. Thl. 150, Brüderhändel Pr. Et. Thl. 55.

Fracht Pf. St. 2. 10. per ton von 40 hamb. Kubikfuß mit 150^o Brimage.

Näheres bei dem

Schiffsmakler August Bolten,

Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

Überfahrtsverträge werden zu obigen Preisen ohne weitere Unterschriften sofort abgeschlossen durch den concessionirten und bevollmächtigten

General-Agenten Adolph Hessel,

Dresden, große Weizenerstraße 13.

Das sicherste und beste Mittel, die Wanzen zu vertilgen, ist die ruhig belauerte und leicht bewirkte

Uhlig'sche Wanzen-Seife.

Die Seife ist geruchlos, unschädlich für die Gesundheit, macht nicht Fleisch und vertilgt das Ungeziefer sofort.

Preis pr. Stück 3 Rgt. Zu haben im General-Depot bei **Oswald Uhlig**, Bautznerstraße 22, und bei den Herren: **Herm. Koch**, Finkstraße 10; **Weigel & Zeeb** Moritzstraße 24; **König**, Blumenstraße 2; **Melzer**, Östra-Allee 10 und Loschwitz; **Heckel**, Pragerstraße 6; **Heinsius**, große Blauenstraße 27; **Mutze Nachfolger**, Kreuzstraße 8; **Meyer** Moritzstraße 9; **Wollmann**, Gohlstraße 20; **Cröner**, am Markt 6.

Polver-Offertel

Bestes rheinisches, französisches, englisches, Cölner und Schweizer-Stutzen-Pulver empfiehlt sich zu den billigsten Preisen.

Außerdem habe ich Commissionslager von der **Steinbock'schen Pulverfabrik** in **Bautzen**, wodurch ich in der Lage bin, Pulver lose, sowie in Paketen zu Fabrikpreisen abgeben zu können. Gleichzeitig empfiehlt sich mein vollständiges Lager von allen anderen Schießbedürfnissen und verspreche auch dabei die billigsten Preise.

Robert Redde,

samt F. G. Hössler,
Pirnaische Straße Nr. 43.

Leih-Anstalt

18 Webergasse 18 zweite Etage.
Darlehne von jeder Beträghöhe auf Wieder aller Art.
Leihhausscheine ic. unter strengster Verschwiegenheit.

Neuerbautes Theater auf dem Circus-

platz in der Circusstraße.

L. Brockmann's

Affen-Theater

und Kunststreicherei en miniature: Täglich große Vorstellung. Abends 7½ Uhr. Räumung 8½ Uhr. Mittwochs und Sonntags 2 Vorstellungen, um 4½ u. 7½ Uhr. Räumung 8½ Uhr. Billets sind im Theater Mittags von 11 bis 1 Uhr und 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung zu haben.

L. Brockmann, Director.

Die Dampfwisch- und Reinigungsanstalt

für Kranken-, Motten- und andere Betten, Rosenweg Nr. 4 parterre, empfiehlt sich geeigneter Beauftragung. Schnelle Bedienung (nach Bestellung sofort) bei soliden Preisen. Ab- und Auswiegen der Betten, auf Wunsch auch Waschen der Insekte.

General-Depot der ächt Uhligschen Wanzenseife

Stück 3 Rgt.

bei

Bautznerstraße 22

Oswald Uhlig.

Salons zum

Haarschniden Herm. Kellner & Sohn, 2. G. Hoffleiter, 4 Schloßstraße 4.

Salons zum

Für geheime Krautheiten

Bin ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen Breitestrasse.

Mr. E. H. C. Mex jun., früher Chirurg in der R. S. Armee

Waisenhausstraße 5.

Sprechst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr

für geheime Krautheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Schriftliche Arbeiten werden besorgt

große Freihäuser 11 zweite Etage.

Borzungliche

kleiderstoffe

im neuesten Genre empfiehlt zu an-

erkannt billigen Preisen

Minna Fell,

Böhmischa Straße 40, 1. Et.

Einkauf

von Habern, Knochen, altes Metall,

getragenen Kleidern, alten Stiefeln u.

Hauptstraße 2, Eingang Heinrichstr.

Eine Stuhlfuhr, 14 Tage gehend,

in Bronze und eine vergl. Ripp-

nur sind wegzuholen billig zu ver-

kaufen. Näheres: Flemmingstraße 9,

part. rechts.

Zu beachten Firma.

Pfandleihschäft

von J. Lehmann,

15, III. gr. Schloßgasse 15, III.

leicht jede Summe auf reelle Wertpachten.

Zu verkaufen zwei neue Hobelbänke.

Freibergstr. 9, im Gartenhaus.

Zrauerhütte,

sehr billig und schön, sind stets ver-

fügbar im Geschäft von Marie

Lippert, Ostra-Allee 17a; auch

werden welche verliehen.

Gin Bursche wird zu einfacher Arbeit

gefucht: Blasewitzerstr. 3, 1.

Echter und milder

Apfelwein

zur Gar

ist stets zu beziehen, in Eimern, Kannen

und Flaschen aus der Niederlage

von G. Schmidtz,

Landhausstr. 3.

Böhmischa

Bettfedern

und Daunen verkauf billig

J. Udluft,

an der Mauer 3, zunächst der Seestr.

Grundstück-

Berfanf.

Ein Haus von erhöhtem Parterre

und 2 Dachwohnungen nebst einem

Garten von 5400 Du. Ellen mit schönen

Obstbäumen und gutem Trink-

wascher, für jedes größere Geschäft pass-

end, ist bei wenig Anzahlung billig

zu verkaufen. Näheres Blumenstraße

Nr. 26 part.

Eine gute Wäschemandel wird billig

verkauft: Blasewitzerstr. 3.

Partie auf gute Wechsel, Gy-

pohlen, Gehalts-Quittungen,

Staats- und andere Wertpapiere wer-

den jederzeit unter Beobachtung streng-

ster Discretion gegeben durch

Oscar Klemich.

Comptoir: Jacobsgasse 8 part.

Eine ehrliche und zuverlässige Person.

In gelegten Jahren, welche sochen

kann, sucht den Tag über Aufwar-

tung oder die Pflege der Kinder

zu übernehmen.

Adressen abzugeben in der zweiten

Seifenfabrik auf dem Altenmarkt.

Packlacke, 1 Pfund 1 Rgt.

Siegellacke, 1 Pfund 2 Rgt.

Bei Abnahme von wenigstens 1/4 Pfund

25 St. Couverts gratis bei

See.

Eine

Ladeneinrichtung,

für jedes Geschäft passend, ist im

Ganzen oder getheilt sofort billig zu

verkaufen. Näheres Louisenstraße 17,

parterre, links.

Ein Landgut

in romantischer Lage, nahe der Eisenbahn in der Gegend von Pirna, mit guten Gebäuden, 50 Scheffel pfugbarem Land, Buch und Pferdebestand und nötigem Inventarium, ist zu verkaufen.

Schriftlich oder mündlich das Nähere bei E. Eichler in Dresden, Moritzstraße Nr. 6.

3 miethen gesucht wird ein freundliches Parterre-Vocal in guter Lage. Dasselbe kann sich auch in einem Hof befinden, muss jedoch mindestens 14 Ellen lang und 12 Ellen tief sein. Offerten bittet man unter Adresse Y. Z. 10 in der Ecke d. Bl.

Avis.

Ein junger Apotheker, der eine ausgebretete Bekanntheit besitzt und der sein Staatsexamen absolviert, sucht zur Begründung eines Droguen- oder ähnlichen Geschäfts einen jungen Kaufmann mit circa 4 Milde Einlage, auch wäre derselbe nicht abgeneigt, in ein solches bereits bestehendes Geschäft als Theilhaber einzutreten. Gef. frankierte Offerten erbittet man sobald Q. Q. Nr. 371 durch die Annonen-Expedition der Herren Haaseenstein & Vogler in Leipzig.

Ein kleineres Grundstück in der Lößnitz, Wohnhaus, Weinberg, Garten ic. ist sofort billig zu verkaufen. Ruh. b. Dr. Landmeister, Ruhland, 7 hier.

Walter Garantie des feinsten Geschmackes verlässt ich einen übernommenen Posten von

25 Centner

ff. Campinas-Café.

Unter 6 Uhr. Restaurant Ende 12 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brühlichen Terrasse.

Hente Grands Soirée musicale

von Herrn Musikkdirector J. G. Krüsch mit der versäumten Frankfurter Capelle und der Capelle des A. S. Leibgrenadier Regiments "König Johann", unter stellvertretender Direction des Herrn Musikkdirector J. Schwarz.
Orchester 60 Mann. Abwechselnd Streich- und Tannichtgartenmusik.
Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr. Entrée 5 Rgr. Programm a. d. Gassen.
Morgen: zweites Auftritt des Tondichters und Capellmeisters Herrn

Victor de Bunko aus Ungarn.

Täglich großes Concert.

J. G. Marchner.

Große Wirthschaft des Königl. Großen Garde.

Heute

Sinfonie-Concert vom Stadtmusiktheater

unter Direction des Herrn Stadtmusikkdirector Erdmann Buscholdt.

Ouverture à 5 Akte, von H. Lortzing, d. "Wehr des Paques" von

Marschner. L. v. Beethoven.

Erzelt a. d. "Ariadne" v. C. M. v. Weber. Arioso aus "Rinaldo" von Handel.

Zarathus von Wotinck. Adagio von L. v. Beethoven.

Introduction u. Scherzo aus "Nancy" von Louise Weber von J. Werner.

J. Wagner. Polka all' Ingaresca von Molinari.

Sinfonie (Nr. 6) C-dur v. W. A. Mozart.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Rgr. Kne. Lippmann.

Schillerschlösschen.

Heute

Großes Militair-Concert

vom Waldhornisten Chor des A. S. II Jäger-Bataillons aus Weissen unter

Leitung des Directors Herrn Stabs-Waldhornist Carl Werner.

Konferenzos. March v. C. Werner. Conjuratio et Benedicatio a. d. O. Die

Ouverture à 3 Akte v. C. Werner. Symphonie v. Werner.

Croone a. d. C. Robert der Todess. von Marschner. Walzer v. Wagner.

Werner, wortlos v. C. Werner. Der nach Südböhmen, ex. Concerto von

C. Werner. C. Werner. Walzer v. Wagner.

Erzelt a. d. O. der Freunds. von Lortzing. Das Tu. Jäger. v. W. A. Mozart.

C. v. Weber, wortlos v. C. Werner. Zu horn wie durch die Fäden. v. W. A. Mozart.

Der C. der Liebe. v. C. Werner. Blaue v. Kochen. v. C. Werner.

Der C. der Freude. v. C. Werner. Walzer a. d. C. Werner. Walzer a. d. C. Werner.

Walzer a. d. C. Werner. Walzer a. d. C. Werner.

Anfang 5 Uhr. Entrée 3 Rgr. Ende gegen 10 Uhr.

Bei einsetzender Dunkelheit Illumination des Gartens durch

über 5000 Gasflammen.

Ab. Reit.

Waldschlösschen (Schillerstrasse.)

Heute Montag, den 22. Juni, Nachmittags 5 Uhr.

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt vom Musikkorps des A. S. II Grenadier-Regiments Nr. 101 unter Direction des Herrn Musikkdirector A. Trenkler.

Zum Besten der Unterstützungs-Kasse des Dresdner Lohseßlers-Vereins für hilfsbedürftige Mitglieder, sowie deren Wittwen und Witzen.

Zur Unterstützung des guten Zwecks bittet Männer und Freunde wohl-

wältiger Stiftungen um recht zahlreiche Theilnahme von Mendelssohn.

Joh. Strauß.

Ouverture à 3 Akte u. Vauer v. Syros.

In der blauen Donau. Walzer v. Johann Strauß.

Antroduktion a. d. C. Polana. Solo, aus Polana.

Walzer v. Denzetti.

Ouverture à 3 neuen Frau v. Boieldieu.

Die neuen Niedrigkeiten. Walzer für zwei Violinen.

Violino-Piatti.

Gänseliesel von Franz Schubert.

Die Rantasse a. d. Sommerfesttheater.

Das Directorium. J. Schädel, Vorstand.

NB Bei ungünstiger Witterung findet das Concert den folgenden Tag statt und wird im Anzeiger und in den Nachrichten bekannt gemacht.

Restauration zum Bergkeller.

Heute Montag den 22. Juni:

Sommerfest

verbunden mit

großem Brillant-Aufstufenerwerf

sowie

GROSSEM EXTRA-CONCERT

vom A. S. Garde-Stabstrompeten-Herrn J. Wagner mit dem Trompeter

des A. S. Garde-reiter-Regiments.

Anfang des Concerts 6 Uhr. Anf. des Feuerwerks 10 Uhr.

Entrée 3 Rgr. J. A. Berger.

Restauration zur Conversation, am See 35.

Hente erstes Frei-Concert

(Militair-Musik).

Um den Wünschen meiner werten Gäste nachzukommen, habe ich heute

ein Garten-Concert veranstaltet und lade hierdurch ganz ergebenst

ein. Anfang halb 8 Uhr. Hochachtungsvoll Th. verw. Böhme.

Zur Deutschen Sänger-Giehe.

Heute Montag den 22. Juni

Frei-Concert.

Anfang halb 8 Uhr.

Von 3 Uhr an Näselänchen.

Ergebnis L. Adolph.

Palmenzweige, Bäckerpflanzen, Peuguet, Kränze,

frisch und billig. Zeigt um 12 Uhr.

Restauration am Central-Bahnhof.

Heute Montag bei günstiger Witterung Frei-Concert (Militair-Musik), Anfang 7 Uhr, wobei ich gute und billige Speisen, ächt böhmisches Lager- und gutes einfaches Bier bestens empfehle. Es lädt ergo ein zu einem geselligen Abend.

Es lädt ergo ein zu einem geselligen Abend.